

GEH TIERWOHL-CHECK

FÜR BÄUERLICHE GEMISCHTBETRIEBE

LEITFADEN



Wassergeflügel



rentenbank



IMPRESSUM

Das Handbuch **GEH TIERWOHL-CHECK** für bäuerliche Gemischtbetriebe entstand in den Jahren 2023-2025 im Rahmen des Projektes: „Fit für die Zukunft - Tierwohlcheck bei bäuerlichen Gemischtbetrieben mit alten Nutztierassen“ und wurde von der Landwirtschaftlichen Rentenbank gefördert.



1. Auflage 2025

Der **LEITFADEN WASSERGEFLÜGEL** ist Teil des Handbuches, das als Ordner mit 10 Einzelheften zu den Tierarten Pferd, Rind, Schwein, Schaf, Ziege, Hühnervogel, Wassergeflügel, Kaninchen plus Einführung vorliegt. Dem **LEITFADEN** liegen entsprechende **CHECKLISTEN** als Vordrucke für die Erhebung im Betrieb bei.

Bei der Erarbeitung wurde in Teilen zurückgegriffen auf den „Leitfaden über den Tierschutz bei Hausgänsen und Hausenten“ des BLV, die Dissertation von Rhea Margarita Sperlich zu Peking- und Moschusenten sowie die „Übersichtskarten zur Erhebung von Tierschutzindikatoren“ von Vier Pfoten.

HERAUSGEBER Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH),
Walburger Straße 2, 37213 Witzenhausen

AUTORINNEN Regina Thissen, Katrin Dorkewitz, Gesa Herrmann-Utz, Antje Feldmann,
Johanna Keller, Christel Simantke, Michael Wiedemann

DESIGN | ILLUSTRATION Susanna Feldmann, Berlin

DRUCK Pinguindruck

VERTRIEB Druckexemplare des Handbuches **GEH TIERWOHL-CHECK** für bäuerliche Gemischtbetriebe sind bei der GEH-Geschäftsstelle gegen eine Schutzgebühr von 10 Euro zuzüglich Porto zu beziehen. Die Schutzgebühr wird für weitere Druckauflagen verwendet.

Der **LEITFADEN WASSERGEFLÜGEL** ist im Downloadbereich der GEH abrufbar unter: www.g-e-h.de
Weitere Kopiervorlagen der **CHECKLISTEN** können Sie in der GEH-Geschäftsstelle anfordern.

Aufgrund der leichteren Lesbarkeit stehen alle männlichen Bezeichnungen auch für die weibliche und die nicht-binäre Form.

WASSERGEFLÜGEL

LEITFADEN

GEH TIERWOHL-CHECK
für bäuerliche Gemischtbetriebe



INHALTSVERZEICHNIS

Glossar	3
1 Einleitung	5
2 Stichprobengröße	6
3 Einordnung der Ergebnisse	6
4 Zu erhebende Indikatoren bei WASSERGEFLÜGEL	7
4.1 Managementbezogene Indikatoren	7
4.1.1 Haltungsform	7
4.1.2 Nutzungsrichtung	8
4.1.3 Gruppengröße und Platzangebot	8
4.1.4 Häufigkeit der Tierkontrolle	9
4.1.5 Wasserversorgung	9
4.1.6 Seuchenprävention	10
4.1.7 Tierverluste (Eigenkontrolle)	11
4.2 Ressourcenbezogene Indikatoren	12
4.2.1 Einstreuqualität	12
4.2.2 Badestelle	12
4.2.3 Weide	15
4.3 Tierbezogene Indikatoren	17
4.3.1 Apathie	17
4.3.2 Augenveränderungen	18
4.3.3 Nasenveränderungen	19
4.3.4 Gefiederverlust	20
4.3.5 Gefiederverschmutzung	21
4.3.6 Fersenhöckerveränderungen	22
4.3.7 Paddelveränderungen	23
4.3.8 Lahmheit	24
5 Literaturverzeichnis	25

Adult – bezeichnet die Lebensphase nach Eintritt der Geschlechtsreife und wird in diesem Handbuch für erwachsene Tiere verwendet, wenn Jungtiere gesondert erfasst werden.

Checkliste – Vordruck, auf dem die Ergebnisse der Tierwohlkontrolle festgehalten werden. Die CHECKLISTEN befinden sich im Anhang des LEITFADENS.

Eigenkontrolle Tierwohl – Das Tierwohl wird durch den Nutztierhalter selbst systematisch dokumentiert. Dieser hat nach §11 Abs. 8 Tierschutzgesetz (2014), mittels einer betrieblichen Eigenkontrolle durch tierbezogene Merkmale sicherzustellen, dass die Anforderungen an Haltung und Betreuung seiner Tiere erfüllt sind.

Einzeltierweise Erhebung – eine von zwei verwendeten Erhebungsmethoden.

Alle Einzeltiere einer Stichprobe der Herde werden beurteilt.

Weitere Erhebungsmethode: Gruppenweise Erhebung

Externe Erhebung Tierwohl – Geschulte Berater oder andere, nicht hofinterne Fachkräfte erheben per CHECKLISTEN und LEITFÄDEN den aktuellen Tierwohlzustand eines Betriebes.

Gemischtbetrieb – komplexer landwirtschaftlicher Betrieb mit mehreren, etwa gleich-großen Betriebszweigen im Haupt- oder Nebenerwerb. Beim TIERWOHL-CHECK wird der Begriff für Betriebe mit mehreren Tierarten verwendet.

Gruppenweise Erhebung – eine von zwei verwendeten Erhebungsmethoden. Alle Tiere einer Herde, die Auffälligkeiten in Bezug auf einen bestimmten Indikator zeigen, werden gezählt. Z.B. werden fünf Tiere mit Nasenausfluss in einer Herde gezählt.

Weitere Erhebungsmethode: Einzeltierweise Erhebung

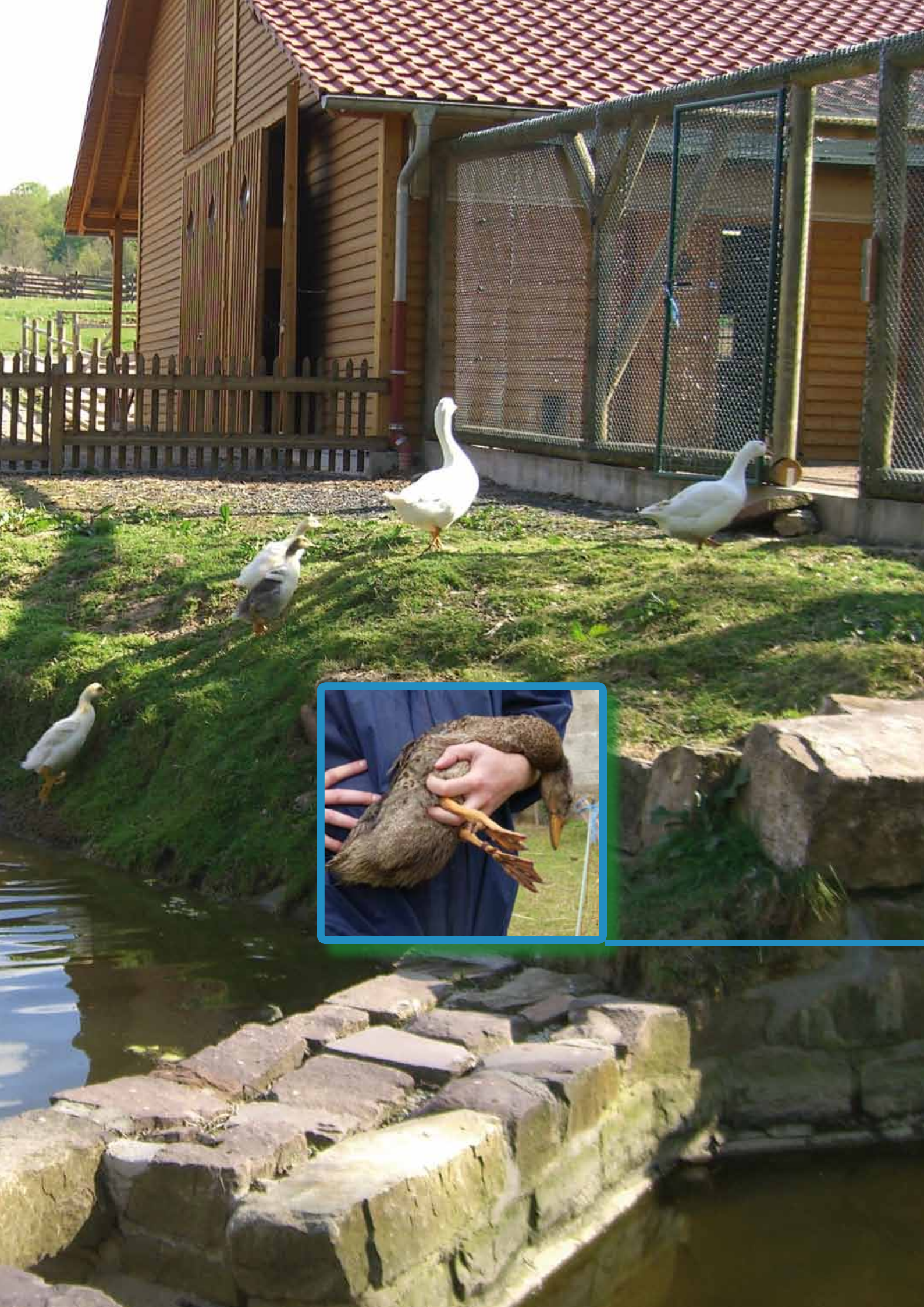
Indikator – Messgröße für einen nicht unmittelbar messbaren Sachverhalt, hier für die Erhebung des Tierwohls.

Tierbezogener Indikator – wird am einzelnen Tier oder einer Gruppe von Tieren durch Betrachtung, Abtasten oder Ähnlichem erhoben; siehe **EINFÜHRUNG** Kapitel 2.2.

Ressourcenbezogener Indikator – bezieht sich auf die Ausstattung der den Tieren zugänglichen Bereiche; siehe **EINFÜHRUNG** Kapitel 2.2.

Managementbezogener Indikator – bezieht sich auf Betriebsführung und Management der Tiere, z.B. Tierverlustzahlen; siehe **EINFÜHRUNG** Kapitel 2.2.

Stichprobengröße – wird im Leitfaden verwendet, um die Anzahl der zu beurteilenden Tiere zu bezeichnen, siehe Kapitel 2.



1 Einleitung

Ziel des GEH TIERWOHL-CHECKS ist es, das Tierwohl im Betrieb langfristig zu verbessern. Durch eine gezielte Aufnahme der Ist-Situation mit Hilfe von CHECKLISTEN für die Tierwohl Indikatoren können Schwachstellen gefunden und optimiert werden. Der GEH TIERWOHL-CHECK funktioniert sowohl für die betriebliche Eigenkontrolle als auch für die externe Erhebung Tierwohl durch nicht hofinterne Fachkräfte.

Der LEITFADEN **WASSERGEFLÜGEL** ist für die Tierarten Gans, Ente und Moschusente konzipiert, wobei die Indikatoren auf alle Haltungsformen und Nutzungsrichtungen angewendet werden können.

Die tierbezogenen Indikatoren werden einzeltierweise an einer Stichprobe erhoben. Dafür werden Tiere aus allen Stallbereichen gefangen und in der Hand beurteilt. Um das Einfangen zu erleichtern, werden die Tiere im geschlossenen Stall beurteilt. Es bietet sich an, die Erhebung morgens durchzuführen, bevor der Zugang zu Auslauf oder Weide geöffnet wird. Stress für die Tiere gilt es immer zu vermeiden.

Bei Bedarf wird im Text zwischen den beiden landwirtschaftlich bedeutsamen Entenarten Hausente und Moschusente unterschieden. Die Entenrassen der Roten Liste gehören fast alle der Hausente an, deren Wildform die Stockente ist. Hausenten gibt es im Landententyp mit eher horizontal ausgerichtetem Körper, wie beispielsweise die Pommernente oder Hochbrutflügente. Der Pinguintyp zeichnet sich durch seine aufrechte Haltung aus, wodurch Laufenten und Deutsche Pekingenten weniger watscheln. Die Unterschiede zwischen den Hausententypen sind in Bezug auf das Tierwohl gering und bleiben der Einfachheit halber unberücksichtigt.

Warzenenten gehören einer anderen Art an, der Moschusente, die aus Südamerika stammt, sich in ihrem Sozialverhalten unterscheidet und durch ausgeprägte Krallen an ihren Paddeln auf Bäume klettern kann. Tierwohlrelevant ist das höhere Verletzungsrisiko durch häufigere antagonistische Interaktionen, d. h. Auseinandersetzungen in Kombination mit den krallenbewehrten Paddeln. Daher wird hier an den entsprechenden Stellen die Unterscheidung gemacht.

Die landwirtschaftliche Haltung von Wassergeflügel ist in Deutschland unüblich. Laut Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft machten Legehennen und Masthühner 93 % des Geflügelbestands im Jahr 2023 aus, während Enten lediglich auf 1 % kamen und Gänse erst gar nicht erfasst wurden. Entsprechend gibt es für Wassergeflügel auch keine anderen als die allgemeinen Vorgaben der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung.

Der LEITFADEN **WASSERGEFLÜGEL** wurde aufgrund wissenschaftlicher Literatur erarbeitet. Während die wissenschaftliche Grundlage für Legehennen und Masthühner gut und fundiert ist, gibt es weniger Literatur zum Tierwohl von Enten und Gänsen. Für weiterführende Informationen wenden Sie sich bitte an die GEH-Geschäftsstelle: info@g-e-h.de.

2 Stichprobengröße

Wenn sowohl Enten als auch Gänse im Bestand vorhanden sind, werden die Indikatoren an beiden Tierarten erhoben. Die Stichprobengröße wird für jede Tierart einzeln festgelegt.

In Quarantäne stehende Gruppen oder Tiere werden nicht erhoben.

Bei mehreren Ställen erfolgt die Auswahl des Stalls nach der Besatzdichte, die Ställe mit der höchsten Dichte sind zu wählen. Wenn alle Ställe gleich sind, sollte einer zufällig ausgewählt werden. Gibt es mehrere Ställe an verschiedenen Standorten innerhalb eines Betriebes, dann wird pro Standort entschieden, welcher Stall oder welche Ställe beurteilt werden.

Bei mehreren Weidegruppen, die möglicherweise weit verteilt sind, ist es ausreichend, nur einen Teil der Weidetiere anzuschauen. Die Auswahl der Gruppen erfolgt ebenfalls zufallsbedingt analog zur Auswahl der Ställe. Der Auswahl der Ställe liegt folgendes Schema zugrunde:



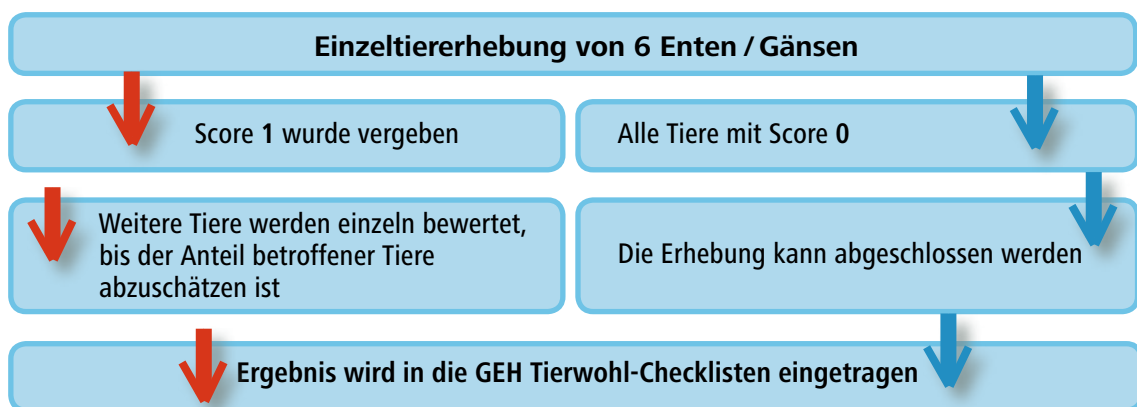
Anzahl Ställe oder Weidegruppen

Ein Stall oder Weidegruppe = **dieser Stall / Weidegruppe** wird erhoben

2 bis 7 Ställe oder Weidegruppen = **2 Ställe / Weidegruppen** werden erhoben

8 bis 10 Ställe oder Weidegruppen = **3 Ställe / Weidegruppen** werden erhoben

In jeder ausgewählten Gruppe werden 6 Tiere gefangen und bonitiert. Dabei werden Tiere aus allen Stallbereichen gewählt, insbesondere auch aus dem menschenabgewandten Bereich. Wenn Tiere auffällig sind, wird die Erhebung nach folgendem Schema an weiteren Tieren fortgesetzt, bis deutlich wird, wie groß der Anteil betroffener Tiere ist:



Quelle: AG Tierwohl 2024

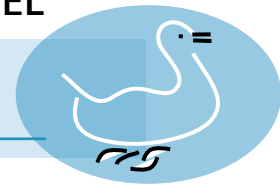
3 Einordnung der Ergebnisse

Zur Einordnung der Ergebnisse können für Wassergeflügel aufgrund unzureichender Datengrundlage keine Grenzwerte in Form eines Ampelsystems angeboten werden. Die Interpretation der Ergebnisse liegt somit in Ihrer Einschätzung. Bei Hühnervögeln liegen die Grenzwerte des guten Bereichs pro Indikator oft zwischen 0 und 5 %. Das kann als Anhaltspunkt dienen, wobei das Alter der Tiere miteinbezogen werden sollte.

Zum Mastende hin sind Gefiederverschmutzung und Fersenhöckerveränderungen wahrscheinlicher, bei Jungtieren dagegen schon ab einem betroffenen Tier als kritisch zu sehen. Je nach Nutzungsrichtung und Indikator besteht sicherlich Handlungsbedarf bei 10 - 20 % betroffenen Tieren.

4 Zu erhebende Indikatoren bei WASSERGEFLÜGEL

4.1 Managementbezogene Indikatoren



4.1.1 Haltungsform

Was wird erfasst?

Erfasst wird die Haltungsumgebung, in der die Tiere hauptsächlich gehalten werden.

Erfassungsgrund und Methodik

Für Gänse und Enten existieren keine gesetzlichen Haltungsvorgaben, lediglich für Tiere in ökologischer Haltung. Als ausgesprochene Weidetiere werden Gänse oft zur Erzeugung von Martins- und Weihnachtsgänsen in der Vegetationsperiode tagsüber auf Weiden gehalten. Für den Seuchenfall muss ein ausreichend großer Stall zur Verfügung stehen, der in der Regel auch für den nächtlichen Schutz vor Raubtieren genutzt wird. In der Entenmast ist vor allem die Bodenhaltung üblich. Gerade in der Zucht alter Rassen ist aber die Stallhaltung mit Auslauf weit verbreitet. Die Haltungssysteme bringen verschiedene Vor- und Nachteile mit sich, sodass in Bezug auf das Tierwohl unterschiedliche Herausforderungen bestehen. Die Haltungsform, in der sich die Gruppe über das Jahr oder den Mastdurchgang überwiegend befindet, wird notiert.



HALTUNGSFORM wird in die CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

Klassifizierung

1 = Stallhaltung | **2** = Stallhaltung mit Freilandzugang | **3** = Mobilstall

Stichprobengröße Jede Gruppe wird aufgenommen



Pekingentenmast in Stallhaltung an einem heißen Tag; Foto: © Jule Schättler, LWK Niedersachsen



Stallhaltung mit Voliere und Freilandzugang; Foto: © Gut Giesenhausen



Stallhaltung mit Freilandzugang für Zuchtpaar; Foto: © Antje Feldmann

4.1.2 Nutzungsrichtung

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Haltungsgrund oder die landwirtschaftliche Nutzung der Gruppe.

Erfassungsgrund und Methodik

Abhängig von der Nutzungsrichtung geraten unterschiedliche tierwohlrelevante Aspekte in den Fokus. Bei schweren Masttieren ist beispielsweise zu erwarten, dass diese vermehrt in Brustlage ruhen und damit **Gefiederschäden** an Brust und Bauch wahrscheinlich werden. In der Auswertung mehrerer Betriebe können gegebenenfalls noch weitere Zusammenhänge identifiziert und im nächsten Schritt angegangen werden.



NUTZUNGSRICHTUNG wird in die CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

Klassifizierung

1 = Enten Mast | 2 = Enten Zucht | 3 = Gänse Mast | 4 = Gänse Zucht

Stichprobengröße Jede Gruppe wird aufgenommen

4.1.3 Gruppengröße und Platzangebot

Was wird erfasst?

Erfasst werden die Gruppengröße sowie das Platzangebot im Stall und im Auslauf.

Erfassungsgrund und Methodik

Enten bilden lose Gruppen, die gemeinsam auf Nahrungssuche gehen und Ruheplätze aufsuchen. Zur Paarungszeit im Frühjahr bilden die Erpel einer Gruppe eine Rangordnung, ansonsten scheint die Gruppengröße kaum eine Rolle zu spielen.

Gänse schaffen sich ein festeres soziales Gefüge, unter Gösseln bildet sich schon in den ersten Tagen eine Rangordnung heraus.

Die Wildform der Moschusente lebt isoliert oder in Kleingruppen. Die domestizierte Moschusente gilt, besonders in großen Gruppen mit geringem Platzangebot, als aggressiv. In der wissenschaftlichen Literatur fehlen bislang fundierte Angaben zur optimalen Gruppengröße je nach Nutzung und Tierart. In der intensiven Mast sind mehrere zehntausend Tiere pro Gebäude üblich. Mindestens aber müssen die Tiere zu zweit gehalten werden.

Bei gemischtgeschlechtlichen Gruppen sollte ab der einsetzenden Geschlechtsreife ein geeignetes Geschlechterverhältnis eingehalten werden, das sich nach dem Verhalten der männlichen Tiere richtet. Stallfläche und verfügbarer Auslauf werden ausgemessen und das Platzangebot berechnet.



GRUPPENGROSSE wird in die CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

PLATZANGEBOT wird in die CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

Klassifizierung

- **Anzahl Tiere** pro Gruppe
- **m² Stallfläche** pro Tier
- **m² Auslauf** pro Tier

Stichprobengröße Alle Gruppen, in denen Tiere beurteilt werden.

Hinweise In der Eigenkontrolle kann die Berechnung des Platzangebotes ausgelassen werden, falls sich seit der letzten Erhebung nichts verändert hat. Nach einem Stallumbau oder bei veränderter Gruppengröße wird das aktuelle Platzangebot neu dokumentiert.

4.1.4. Tierkontrolle

Was wird erfasst?

Die Häufigkeit der Tierkontrolle wird erfasst.

Erfassungsgrund und Methodik

Sofern Enten oder Gänse zu Erwerbszwecken gehalten werden, verpflichtet die Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung, zu einer Tierkontrolle, mindestens einmal täglich vor Ort. Auch in der Hobbyhaltung sollten die Tiere wenigstens einmal täglich in Augenschein genommen werden.



TIERKONTROLLE wird in die CHECKLISTE RESSOURCEN + MANAGEMENT eingetragen

Klassifizierung

Die Tierkontrolle erfolgt: **1 x täglich** | **2 x täglich** | **häufiger**

Stichprobengröße Jede Gruppe wird aufgenommen

4.1.5. Wasserversorgung

Was wird erfasst?

Erfasst wird, wie häufig die Wasserversorgung kontrolliert wird und ob sauberes Trinkwasser stets verfügbar ist.

Erfassungsgrund und Methodik

Sauberes Trinkwasser muss allen Tieren jederzeit ungehindert zur Verfügung stehen. Da die Tiere am Schnabel haftende Futterreste in der Tränke abwaschen und besonders Enten gerne ihr Futter ins Wasser tragen, sollte das Wasser mindestens einmal täglich kontrolliert und die Tränke bei Bedarf gereinigt werden. Um beim Trinken Wasserverluste und Spritzwasser zu vermeiden, bietet es sich an, z.B. als Tränke ein geschlossenes Rohr mit einem Loch pro Tränkeplatz zu verwenden, durch das jeweils der Kopf eingetaucht werden kann.

FORTSETZUNG Wasserversorgung

Alternativ ist ein Trog mit einem breiten, flach abfallenden Rand geeignet, über den überschüssiges Wasser zurück in den Trog läuft. In der Praxis werden – besonders in großen Betrieben – auch Nippeltränken verwendet. Sie sind unbedenklich, wenn zusätzlich eine Tränkerinne oder Badestelle angeboten wird. Fehlen offene Wasserflächen, kann sich die Schnabelhaut nicht regenerieren, sodass der Schnabel spröde wird. Für die Reinigung der Nasenlöcher und Augen ist es notwendig, den Kopf eintauchen zu können, siehe **Badestelle**.



WASSERVERSORGUNG wird in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

Tägliche Kontrolle der Wasserversorgung: **JA | NEIN**

Tränke passend, gefüllt und sauber: **JA | NEIN**

Stichprobengröße Alle Gruppen, in denen Tiere beurteilt werden

Hinweise



Aus Seuchenschutzgründen sollten alle Tränken für Wildvögel unzugänglich sein. Enten und Gänse sind dämmerungsaktiv und nehmen in der Nacht genauso viel Wasser und Futter auf wie am Tag. Optimalerweise wird die Wasserversorgung morgens und abends kontrolliert.



Mit dem Eimer wird auf einfache Art eine offene Wasserfläche zum Trinken und Putzen angeboten (Foto oben). Die Tiere verwenden jedoch auch Pfützen im Auslauf, was hygienisch bedenklich ist (Foto unten).



Wassersparende Gänsetränke, hergestellt aus einem umfunktionierten Rohr.
Fotos: © Regina Thissen



Tränketonne für eine gemischte Gruppe aus Gänsen und Laufenten.
Foto: © Christel Simantke

4.1.6 Seuchenprävention

Was wird erfasst?

Es wird erfasst, ob die Haltung den Empfehlungen für Seuchenschutz entspricht und ob der Auslauf den Bestimmungen im Falle der Aufstallungspflicht entspricht.

Erfassungsgrund und Methodik

Die Aviäre Influenza oder Vogelgrippe ist eine anzeigepflichtige Seuche, die verschiedene Vogelarten befällt. Das Virus kann von Wildvögeln und aus infizierten Nutztierbeständen

eingeschleppt werden. Die Geflügelpest-Verordnung sieht verschiedene Schutzmaßnahmen vor. Futterstellen sowie Tränkewasser und Lagerorte von Futter und Einstreu dürfen beispielsweise nicht für Wildvögel zugänglich sein. Im Ausbruchsfall, wenn behördlich die Aufstallung angeordnet wird, müssen die Tiere gegen den Kontakt mit Wildvögeln gesichert werden. Dann dürfen die Tiere nur in geschlossenen Ställen gehalten werden, nach Möglichkeit mit überdachtem und nach den Seiten hin geschlossenem Auslauf (Voliere).

Für seltene Rassen kann die Genehmigung zur Schutzimpfung wichtiger Tiere beim Veterinäramt eingeholt werden.



SEUCHENPRÄVENTION wird in die CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

Klassifizierung

Empfehlungen zur Seuchenprävention sind umgesetzt: **JA | NEIN**

Der Auslauf ist gegen Wildvögel gesichert: **JA | NEIN**

Stichprobengröße Jede Gruppe wird aufgenommen

4.1.7 Tierverluste (Eigenkontrolle)

Was wird erfasst?

Die tot aufgefundenen und notgetöteten Tiere des Haltungsdurchgangs oder des Jahres werden erfasst.

Erfassungsgrund und Methodik

Tierverluste entstehen durch Krankheiten, Unfälle, Erdrücken und Raubtierangriffe. Durch gutes Management der möglichen Todesursachen können die Tierverluste minimiert werden. **Empfehlung:** Auch für Betriebe, die nach der Geflügelpest-Verordnung nicht zur Aufzeichnung der Tierverluste verpflichtet sind, ist die Dokumentation ein wichtiges Hilfsmittel. Dabei wird unterschieden, ob das Tier tot aufgefunden wurde oder gemerzt werden musste und die Ursache wird notiert. Die Verlustrate in Prozent wird aus der Anzahl der Verluste im Verhältnis zur Anzahl der eingestellten oder zu Beginn des Referenzzeitraums (z.B. 12 Monate) vorhandenen Tieren errechnet.

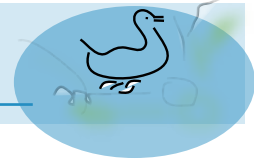


TIERVERLUSTE werden in die CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

Klassifizierung

Anzahl Verluste _____ x 100 = **Tierverlustrate in %**
Anzahl eingestallter Tiere

Stichprobengröße Jede Nutzungsrichtung wird aufgenommen



4.2.1 Einstreuqualität

Was wird erfasst?

Erfasst wird, ob ein sauberer, trockener Aufenthaltsbereich vorhanden ist, auf dem alle Tiere gleichzeitig Platz finden und der mit geeignetem Substrat in ausreichender Menge eingestreut ist, sodass sich eine wärmegeämmte und weiche Liegefläche ergibt.

Erfassungsgrund und Methodik

In der Regel werden Enten und Gänse in gesamtflächig eingestreuten Ställen gehalten. Da der Kot im Vergleich zu anderen Vögeln einen hohen Feuchtigkeitsanteil hat, verschmutzt die Einstreu schneller. Durch das Badeverhalten an Wasserquellen wird die Einstreu in diesem Bereich rasch getränkt – es empfiehlt sich der Einsatz von Kunststoffrosten über einer Auffangwanne.

Enten und Gänse ruhen in Brustlage. Ein verschmutzter, harter oder nasser Untergrund begünstigt **Gefiederverschmutzung, Fersenhöckerveränderungen und Paddelveränderungen**. Eine geeignete Einstreu ist saugfähig, locker, kann mit dem Schnabel aufgenommen und bewegt werden und neigt nicht zur Staubbildung. Die Dicke der Einstreuschicht richtet sich nach dem Untergrund und sollte, um Härte und Kälte abzapuffern, auf Stein oder Beton höher sein als auf Holz. Die Einstreuqualität wird optisch erfasst.



EINSTREUQUALITÄT wird in die CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

Klassifizierung

Einstreu im Aufenthaltsbereich ausreichend, locker, sauber und trocken: **JA** | **NEIN**

Stichprobengröße Alle Gruppen, in denen Tiere beurteilt werden

Hinweise

Moschusenten und Warzenenten verfügen über stärker ausgeprägte, gebogene Krallen, durch die sie sich auf Ästen niederlassen können. Zum Ruhen suchen sie gern erhöhte Trittbretter auf.

4.2.2 Badestelle

Was wird erfasst?

Erfasst werden die Badestellen, die der betrachteten Gruppe zur Verfügung stehen.

Erfassungsgrund und Methodik

Enten und Gänse verwenden offene Wasserflächen, um arteigenes Verhalten wie Kopfeintauchen, Schwimmen, Gründeln und Seihen auszuleben sowie Schnabel und Augen zu rei-

nigen. Die hitzeempfindlichen Tiere verschaffen sich beim Baden Abkühlung über Schnabel, Beine und Füße. Außerdem benötigen sie offenes Wasser für die Gefiederpflege. Falls keine passende Wasserfläche zur Verfügung steht, wird weniger von dem Sekret der Bürzeldrüse produziert und in den Federn verteilt, wodurch sie spröde werden, leichter verschmutzen und das Gefieder seine wasserabweisenden Eigenschaften verliert. Kann keine Badestelle oder Dusche angeboten werden, sollte zumindest Wasser in einer tiefen Rinne oder einer Wanne zur Verfügung stehen. Die Tiere tauchen auch hier ihren Kopf ein und lassen das Wasser über den Rücken ablaufen, woraufhin die Gefiederpflege ausgeübt wird.

Eine geeignete Badestelle ist leicht zugänglich und sauber. Das Umfeld sollte gut drainiert sein, damit im Stall die Einstreu trocken bleibt und im Freigelände der Zugang über festen und sauberen Untergrund erfolgt. Enten erodieren Ufer, sodass der Zugang an einem Teich oder Bach mit Steinen oder Kunststoffrosten befestigt sein sollte.

Die Badestellen und das Hygienemanagement werden bei dem Halter erfragt und notiert.



BADESTELLE wird in die CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

Klassifizierung

Geeignete Badestelle vorhanden: **JA | NEIN**

Reinigung der Badestelle: **1** = Zu- und Ablauf vorhanden bzw. fließendes Gewässer

2 = Mindestens wöchentliche Reinigung des Beckens

3 = Seltener Reinigung des Beckens

Wassertiefe ausreichend, um Kopf und Hals einzutauchen: **JA | NEIN**

Stichprobengröße Alle Gruppen, in denen Tiere beurteilt werden

Hinweise

In der Aufzucht ist darauf zu achten, dass der Zugang junger Küken zum Wasser beschränkt wird. Es besteht Unterkühlungsgefahr. Die Tiere sollten jedoch von klein auf an Bademöglichkeiten gewöhnt werden, damit sich die Bürzeldrüse voll ausbildet.



Gänse verwenden Tränkebütten zum Baden (Bild oben) Foto: © Regina Thissen
Eine Wanne erlaubt kein Untertauchen (Bild unten) Foto: © Beate Milerski



Flacher, rutschfester Zugang zum Becken erlaubt sicheres Betreten und Verlassen ohne Erosionsgefahr Foto: © GEH Archiv



Teichanlage, ältere Gössel benutzen auch den steileren direkten Weg Foto: © GEH Archiv



Die jungen Gössel können die Stufe noch nicht überwinden, sodass die Eltern sie an flacherer Stelle aus dem Wasser führen müssen
Foto: © Beate Milerski

4.2.3 Weide

Was wird erfasst?

Erfasst werden die Weideflächen (Gänse) oder der Auslauf (Enten), die der Betrieb verwendet, mit Blick auf Schattenplätze, Deckung und Schutz gegen Beutegreifer. Weiterhin wird erfasst, ob eine Wechselweide vorhanden ist.

Erfassungsgrund und Methodik

Gänse und Enten sind gut an das mitteleuropäische Klima angepasst und halten sich gerne im Freien auf. Enten suchen im Grünauslauf ausgiebig nach Kleinlebewesen; Gänse weiden, weshalb sie auch in der Landschaftspflege eingesetzt werden können. Der tiefe Verbiss kann sich jedoch nachteilig auf die Artenzusammensetzung des Grünlands auswirken. Zur Schonung der Vegetation bezüglich Verbiss und ätzendem Kot und zur Verringerung des mikrobiellen und parasitären Drucks sollte eine Wechselweide vorhanden sein. Im Auslauf sollte zum Schutz vor starker Sonneneinstrahlung eine natürliche oder künstliche Deckung angeboten werden. Durch einen entsprechend gestalteten Weidezaun werden die Tiere vor Beutegreifern geschützt.



WECHSELWEIDE wird in CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

DECKUNG IM AUSLAUF wird in CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

WEIDEZAUN wird in CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

Klassifizierung

Wechselweide vorhanden: **JA** | **NEIN**

Natürliche oder künstliche Deckung im Auslauf: **JA** | **NEIN**

Weidezaun bietet ausreichend Schutz: **JA** | **NEIN**

Stichprobengröße Jede Gruppe wird aufgenommen

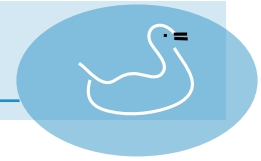


Weide mit Baumbestand, durch stromführenden Festzaun gesichert

Foto: © Regina Thissen



Fränkische Landgans
Foto: © Antje Feldmann



4.3.1 Apathie

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil der Tiere, der sich apathisch verhält.

Erfassungsgrund und Methodik

Apathie ist ein Krankheits- oder Unwohlanzeichen, z. B. verursacht durch eine Erkrankung oder ernsthafte Verletzung oder ein Ausdruck einer Störung des normalen Sozialverhaltens. Ein apathisches Tier sitzt lustlos herum, zeigt wenig Interesse an Futter und sondert sich von der Gruppe ab. Bei hoher Belegdichte kann sich ein apathisches Tier oft nicht räumlich von der Herde entfernen, weshalb eine Bewertung der Lokalisation des Tieres im Vergleich zum Rest der Gruppe schwieriger sein kann und daher verstärkt abweichendes Verhalten beobachtet werden sollte. Die Herde kann zu verschiedenen Zeitpunkten beobachtet werden. Im eigenen Betrieb sollte bei jedem Herdenkontakt ein Augenmerk auf apathisch erscheinende Tiere erfolgen. Die gesamte Gruppe bzw. das gesamte Areal, in dem sich die Gruppe befindet, muss optisch erfasst werden. Es wird überprüft, ob sich Tiere apathisch oder anders auffällig im Sozialverhalten zeigen, z. B. teilnahmslos abseits der Herde stehen oder liegen und am Verhalten der Herde nicht teilnehmen.



APATHIE wird in der CHECKLISTE **TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

Anzahl Tiere mit apathischem Verhalten

Stichprobengröße Die gesamte Gruppe wird aufgenommen

Hinweise

Apathisches Verhalten muss an der unbeeinflussten Herde erhoben werden und steht daher am Anfang der Erhebungen. Es kann vorkommen, dass apathisch wirkende Tiere weitere Krankheitsanzeichen aufweisen.



Es ist zu prüfen, ob das Tier brütet oder sich wegen Unwohlsein separiert hat



Alle Tiere sind aufmerksam geworden, kein Tier wirkt apathisch
Fotos: © Regina Thissen

4.3.2 Augenveränderungen

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil von Tieren, die eine Rötung, Schwellung oder Verklebung an mindestens einem Auge aufweisen.

Erfassungsgrund und Methodik

Veränderungen am Auge können ein Indikator für schlechte Luftqualität sein oder durch Infektionskrankheiten, beispielsweise die Enteninfluenza, welche auch durch den Menschen übertragen wird, hervorgerufen werden. Außerdem kommt eine Bindehautentzündung durch Verletzung oder Infektion infrage.

Augenveränderungen werden am aufgenommenen Tier beidseitig des Kopfes erfasst.

Bei einer Erhebung mit schlechten Lichtverhältnissen bietet sich eine Stirnlampe an.



AUGENVERÄNDERUNGEN werden in die CHECKLISTE TIERBEZOGEN eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = beide Augen **ohne Veränderung** | **SCORE 1** = **Rötung/Schwellung/Verklebung** an mindestens einem Auge

Stichprobengröße Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere der Gruppe (s. Seite 6)



SCORE 0 = Ente (Foto oben) und Gans (Foto unten) mit unveränderten, sauberen Augen und Nasenlöchern
Fotos: © Regina Thissen

SCORE 1 = Gans (Foto oben u. unten) mit beidseitig zugeschwellenen Augen
Fotos: © Regina Thissen

SCORE 1 = Ente mit Verklebung der Augen Umgebung (Foto oben) und mit gerötetem Auge (Foto unten)
Fotos: © Daniel Gieseke

4.3.3 Nasenveränderungen

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil der Tiere, die eine Verstopfung oder Verklebung an mindestens einem Nasenloch aufweisen.

Erfassungsgrund und Methodik

Verklebte Nasenlöcher können Anzeichen einer Atemwegserkrankung sein. Atemwegserkrankungen können durch ungünstige Witterung oder schlechtes Stallklima (feucht, zugig, schadgasbelastet) begünstigt werden. Risikofaktoren sind zudem Transportbelastungen oder Zukauf aus mehreren Beständen sowie unzureichendes Hygienemanagement oder eine hohe Besatzdichte.

Auch die Nasenlöcher gesunder Tiere können verstopfen, wenn Enten und Gänse Nahrungssuchverhalten in verschmutzter Streu ausüben. Werden offene Wasserflächen angeboten, reinigen die Tiere ihre Augen und Nasenlöcher jedoch selbstständig. Es werden beide Nasenöffnungen betrachtet.

Sind die Nasenlöcher frei, kann man durch die Nasenöffnungen auf die andere Seite schauen. Bei einer Erhebung mit schlechten Lichtverhältnissen bietet sich eine Stirnlampe an.



Score 0 = Ente mit freiem Nasenloch
Foto: © Christel Simantke



Score 1 = Ente mit verstopftem Nasenloch
Foto: © Christel Simantke



NASENVERÄNDERUNGEN werden in die CHECKLISTE **TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = beide Nasenöffnungen sind **frei**
von erkennbaren Veränderungen

SCORE 1 = mindestens ein Nasenloch ist
verstopft oder verklebt

Stichprobengröße Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere der Gruppe (s. Seite 6)

4.3.4 Gefiederverlust

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil Tiere mit federlosen Stellen in der Brust-Bauch-Region und die Größe der beschädigten Stellen.

Erfassungsgrund und Methodik

Ein vollständiges Gefieder schützt die Tiere vor Witterungseinflüssen, indem es Wasser und Kälte effektiv abhält und beugt somit Krankheiten vor. Schäden am Gefieder können auf ungeeignete Liegeplätze hinweisen, z. B. auf nasse und verschmutzte Einstreu.

Kahle Stellen im Nacken bei weiblichen Tieren oder in reinen Erpelgruppen können vom Tretakt herrühren. Federrupfen, Federfressen und Kannibalismus kommen bei Moschusen vor, jedoch selten unter Gänsen und Landenten. Diese Verhaltensstörungen entwickeln sich besonders leicht während der Mauser der zwei bis vier Wochen alten Jungtiere, indem andere Tiere etwa aus unbefriedigtem Erkundungsdrang heraus bepickt werden. Vorbeugend ist auf ausreichend Platz, eine anregend gestaltete Haltungsumgebung mit Beschäftigungsmaterial, beispielsweise Grünfutterkörbe oder Strohballen, und eine ausgewogene Fütterung zu achten. Alleinfutter in Form von Pellets ist besser geeignet als Futtermehl. Gefiederverlust und Verletzungen an Kopf und Rücken sowie beobachtete Verhaltensstörungen werden auf der Checkliste-**AUSWERTUNG** unter Bemerkungen notiert.

Zur Beurteilung wird das Tier aufgenommen, Brust und Bauch werden betrachtet und die Größe etwaiger federloser Stellen eingeschätzt. **Mögliche Ausnahme:** adulte Gänse, die bei externer Erhebung ein Sicherheitsrisiko darstellen (z.B. in Abwesenheit des Tierbetreuers), müssen nicht aufgenommen werden. Das wird entsprechend notiert. Näherungsweise kann der sichtbare Gefiederzustand herangezogen werden.



GEFIEDERVERLUST wird in die CHECKLISTE **TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = guter Gefiederzustand, keine bis leichte Gefiederschäden

SCORE 1 = Gefiederverlust an mehr als 25 % der Brust-Bauch-Region

Stichprobengröße Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere der Gruppe (s. Seite 6)



SCORE 0 = Foto 1 / 2: geringgradiger Gefiederverlust zum Zeitpunkt der Schlachtung; Fotos: © Uni Kassel
SCORE 1 = Foto 3 / 4: mittlerer bis starker Gefiederverlust zum Zeitpunkt der Schlachtung

4.3.5 Gefiederverschmutzung

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil der Tiere, die eine erhebliche Verschmutzung des Gefieders in der Brust-Bauch-Region aufweisen.

Erfassungsgrund und Methodik

Ein intaktes, sauberes Gefieder schützt die Tiere vor Witterungseinflüssen und Erkrankungen. Die ausgiebige Gefiederpflege mit Wasser und dem Fett der Bürzeldrüse gehört für das Wassergeflügel zum arttypischen Verhalten. Verschmutzungen können durch saubere, trockene Liegeplätze und dem Angebot von Badewasser vorgebeugt werden.

Zur Beurteilung wird das Tier aufgenommen, Brust und Bauch werden betrachtet und die Größe etwaiger verschmutzter Stellen eingeschätzt.

Mögliche Ausnahme: adulte Gänse, die bei externer Erhebung ein Sicherheitsrisiko darstellen (z.B. in Abwesenheit des Tierbetreuers), müssen nicht aufgenommen werden. Das wird entsprechend notiert. Näherungsweise kann der sichtbare Gefiederzustand herangezogen werden.



GEFIEDERVERSCHMUTZUNG wird in die CHECKLISTE **TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = keine oder leichte Verschmutzung
weniger als 25 % der Brust-Bauch-Region sind betroffen

SCORE 1 = Verschmutzung/Verkrustung/Verklebung, mind. 25 % der Brust-Bauch-Region sind betroffen

Stichprobengröße Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere der Gruppe (s. Seite 6)

Hinweise

Moschusenten liegen mehr als Landenten, lassen sich aber in gemischten Gruppen zur höheren Aktivität animieren. Die tägliche Liegezeit ist außerdem in Stallhaltung höher als bei Haltung mit Auslauf, wodurch hier besonders auf die Sauberkeit der Einstreu zu achten ist.



SCORE 0 = Foto 1 / 2: geringgradige Verschmutzung der Brust zum Zeitpunkt der Schlachtung

SCORE 1 = Foto 3 / 4: mittlere bis starke Verschmutzung / Verklebung zum Zeitpunkt der Schlachtung

Fotos: © Uni Kassel

FORTSETZUNG Gefiederverschmutzung an Brust und Bauch



SCORE 0 = durch Regen oberflächlich verschmutzte Enten
Foto: © Regina Thissen



SCORE 1 = Deutlich verschmutzte Junggänse
Foto: © Regina Thissen

4.3.6 Fersenhöckerveränderungen

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil der Tiere mit Veränderungen an den Fersenhöckern.

Erfassungsgrund und Methodik

Die Haut der Fersenhöcker wird als Indikator für die Verletzung von Weichteilen und Schädigung der Haut (Integumentschäden) herangezogen. An den Fersenhöckern entstehen durch den anhaltenden Kontakt mit feuchter und verschmutzter Einstreu Hautentzündungen. Diese beginnen mit einer Rötung der betroffenen Partie, später entwickelt sich eine Gewebeschädigung. Bei der Betrachtung werden die Beine des Tieres gestreckt, um die Fersenhöcker gut in Augenschein nehmen zu können.

Mögliche Ausnahme: adulte Gänse, die bei externer Erhebung ein Sicherheitsrisiko darstellen (z.B. in Abwesenheit des Tierbetreuers), müssen nicht aufgenommen werden. Das wird entsprechend notiert.



FERSENHÖCKERVERÄNDERUNGEN werden in die CHECKLISTE **TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = keine Veränderung

SCORE 1 = Läsion, oft mit Braunfärbung, Rötung oder Schwellung

Stichprobengröße Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere der Gruppe (s. Seite 6)



Mögliche Veränderungen der Fersenhöcker: SCORE 0 = Foto 1: Fersenhöcker bei Schlachtung unauffällig,
SCORE 1 = Foto 2, 3, 4: Fersenhöcker gerötet, verletzt und verkrustet
Fotos: © Uni Kassel

4.3.7 Paddelveränderungen

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil Tiere mit Veränderungen an den Paddeln.

Erfassungsgrund und Methodik

Entzündliche Paddelveränderungen kommen bei Enten und Gänsen auf perforierten Böden, auf planbefestigten Böden und auf Einstreu vor. Das Spektrum reicht von einer Verfärbung über die Verdickung der Hornschicht zu Nekrosen und tiefreichenden offenen Wunden.



SCORE 1 = Beide Paddel sind geschädigt
Foto: © Christel Simantke

Ausgelöst werden die Paddelveränderungen meist durch ungeeigneten oder zu feuchten Untergrund, ein geringes Platzangebot und Ammoniakbildung. Auch Paddel, die von oben unauffällig aussehen, können an der Unterseite starke Veränderungen zeigen. Daher wird das Tier aufgenommen und die Paddel von unten betrachtet.

Mögliche Ausnahme: adulte Gänse, die bei externer Erhebung ein Sicherheitsrisiko darstellen (z.B. in Abwesenheit des Tierbetreuers), müssen nicht aufgenommen werden. Das wird entsprechend notiert. Bei guten Lichtverhältnissen kann das laufende Tier von hinten gefilmt und die Paddel anhand der Videoaufnahme beurteilt werden.



PADDELVERÄNDERUNGEN werden in die CHECKLISTE **EINZELTIERE** eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = keine Veränderung

Vollständig verheilte Narben
und mäßig verdickte Hornhaut
sind erlaubt

SCORE 1 = Veränderungen der Paddel, Läsionen,

oft mit Hautrötung, Braunfärbung
Braune, warzenähnliche Erhebungen
Einschmelzung der Außenhaut,
Krustenbildung, starke Schwellung

Stichprobengröße Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere der Gruppe (s. Seite 6)



Die Schlachthofauswertung zeigt Paddel und ihre Veränderungen: SCORE 0 = Foto 1: unauffälliges Paddel
SCORE 1 = Foto 2, 3, 4: oberflächliche und tiefgreifende Veränderungen am Paddel
Fotos © Uni Kassel

4.3.8 Lahmheit

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil der Tiere, die ein verändertes Gangbild zeigen.

Erfassungsgrund und Methodik

Gesunde Tiere sind sehr aktiv und, bei entsprechendem Platzangebot, lauffreudig. Lahmheit ist eine durch Schmerzen hervorgerufene Schonhaltung. Das Tier versucht das Auftreten und damit die Belastung eines Beins zu vermeiden. Dadurch entsteht ein unregelmäßiger, mühsam erscheinender Gang. Die Mobilität und somit auch der Zugang zur Futter- und Wasseraufnahme oder anderen Ressourcen ist eingeschränkt, was zu Abmagerung führen kann. Eine deutliche Lahmheit ist mit Schmerzen und der Einschränkung des typischen Verhaltens verbunden. Die eingeschränkte Motorik kann außerdem Anzeichen verschiedener Erkrankungen sein.

Die Beurteilung erfolgt nach der Einzeltierbonitur, wenn sich das Tier zurückzieht. Alternativ kann die Lahmheit in einer aktiven Phase der Herde gruppenweise erhoben werden.

LAHMHEIT wird in die **CHECKLISTE TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

**SCORE 0 = Tier läuft normal
oder mit geringer
Beeinträchtigung**

SCORE 1 = Deutliche Lahmheit

Starkes Hinken, ruckartiges Fallen auf ein Bein,
Bein beim Laufen heftig abgespreizt
Außerstande, dauerhaft auf den Füßen zu laufen,
deutlich beschränktes Manövrieren

Stichprobengröße Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere der Gruppe (s. Seite 6)



Entenschar, zweimal innerhalb eines Tages aufgenommen. Jeweils **SCORE 1** für das letzte Tier, es zeigt einen ungleichmäßigen, mühsam erscheinenden Bewegungsablauf; **SCORE 0** für die übrigen Tiere, sie bewegten sich ohne erkennbare Einschränkungen
Fotos: © Regina Thissen

SCORE 1 = Das Tier liegt allein abseits der Gruppe und scheint unfähig, zu laufen
Foto: © Regina Thissen

5 LITERATURVERZEICHNIS

Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV (2023):

Leitfaden über den Tierschutz bei Hausgänsen und Hausenten

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2023):

Geflügelhaltung; online verfügbar unter:

<https://www.bmel-statistik.de/landwirtschaft/tierhaltung/gefluegelhaltung>. (zuletzt abgerufen 17.09.2024)

EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (2023):

Welfare of ducks, geese and quail on farm; DOI10.2903/j.efsa.2023.7992.

Dr. Jones T. A., Dawkins M. S. (2010):

Environment and management factors affecting Peking duck production and welfare on commercial farms in the UK, British Poultry Science, 51:1, 12-21, DOI 10.1080/00071660903421159.

Pingel H. (2008):

Enten und Gänse; Ulmer Verlag, ISBN 978-3-8001-4728-1.

Sperlich R. M. (2017):

Entwicklung eines Bewertungsprotokolls für Peking- und Moschusenten zur Erfassung des Tierwohls bei Haltung, Transport und Schlachtung; Freie Universität Berlin.

Vogel-Reich A. (2015)

Ente, Gans und Schwan; Leopold Stocker Verlag, ISBN 978-3-7020-1514-5.

Geflügelpest-Verordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. Oktober 2018 (BGBl. I S. 1665, 2664)

Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (2019):

Gesundheitsmanagement und Seuchenschutz für gefährdete Nutztierassen

Waiblinger S., Toth M., Gieseke D., Knierim U. (2021)

Tierbezogene Indikatoren zur Bewertung des Wohlergehens von Pekingtonen; Universität Kassel, Vier Pfoten und Veterinärmedizinische Universität Wien.



Junge Moschusenten während einer Ruhephase

Foto: © Birgit Spindler

GEH TIERWOHL-CHECK

für bäuerliche Gemischtbetriebe



Der GEH Tierwohl-Check für bäuerliche Gemischtbetriebe ist eine Hilfe zur Erfassung und Verbesserung des Tierwohls in der eigenbetrieblichen Erhebung und durch externe Fachpersonen.

Folgende LEITFÄDEN sind erhältlich:

- Einführung
- Pferd
- Rind
- Schaf
- Ziege
- Schwein Sauen+Saugferkel
- Schwein Aufzucht+Mast
- Hühnervögel
- Wassergeflügel
- Kaninchen

Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)
Walburger Str. 2, 37213 Witzenhausen, Telefon: 05542-1864
Internet: www.g-e-h.de
Mail: info@g-e-h.de

